



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

175 (16.4.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-89688](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-89688)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2621.
Abonnement:
70 Pf. monatlich.
Einsender 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postamt-
schlag N. 2.42 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnen-Zeile ... 20 Pf.
Zusätzliche Inserate ... 25
Die Zeilen im Falle ... 60
Einsender ... 5

(Sächsische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 577.

(III. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Preis: Nr. 615.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Beirat: Dr. Paul Garas,
für den lokalen und provinziellen Teil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Belletristik:
Oberhard Wagner,
für den internationalen Teil:
Karl Appel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (alte Mannheimer
Lagerstraße, 21.)
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgervereins.
Druckort: Mannheim.

Nr. 175

Dienstag, 16. April 1901.

(Abendblatt.)

Die heutige Tagesausgabe umfasst im Ganzen
16 Seiten,
8 Seiten im Mittagsblatt und 8 im Abendblatt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. April.

Arbeiterstatistik.

Zur Frage der Sonntagruhe im Binnenverkehr geht, wie wir erfahren, die Kommission für Arbeiterstatistik dahin, es sei dafür zu sorgen, daß den mit dem Personenverkehr beschäftigten Angestellten im Winterhalbjahr an jedem zweiten Sonntag ein halber Tag — bis 12 Uhr Mittags — Ruhe zu geben sei; im Sommerhalbjahr an jedem dritten Sonntage. Die Kommission wird am 24. d. M. den Bericht feststellen. Was die weiterhin auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung der arbeiterstatistischen Kommission stehenden Erhebungen über die Arbeitszeit der Angestellten in den kaufmännischen Comptoirs und ferner über die Arbeiterverhältnisse im Fleischergewerbe betrifft, so handelt es sich zunächst darum, die Fragebogen festzustellen, welche den Einzelregierungen übersandt werden sollen.

Die Zuteilung auf die neue Reichsanleihe.

Nachdem die Reichsbank als führendes Emissionsinstitut den einzelnen Zeichnungsstellen bei der Ueberweisung von durchschnittlich 6 Proz. der angemeldeten Beträge nur allgemeine Direktiven in Bezug auf mögliche Berücksichtigung der kleinen Zeichnungen vor solchen spekulativen Charakter gegeben, dürfte eine sehr verschiedene Behandlung der Subskribenten nicht überraschen. Daß diese Bemessung aber so weitgehende Unterschiede zu Tage fördern würde, so schreibt man der Allg. Ztg. aus Berlin, wie es nach den von hiesigen und auswärtigen Stellen vorliegenden Feststellungen der Fall gewesen, hatte man doch nicht erwartet. Es erscheint freilich leicht, diese Verhältnisse zu kritisieren, als Mittel zu ihrer Abhilfe anzugeben. Bei noch so gewissenhafter Prüfung der Qualität oder richtiger der Herkunft der einzelnen Zeichnungen wird es den zuteilenden Banken und Bankfirmen oft unmöglich sein, den ernsthaften Zeichner vom sogenannten Konjunkturzeichner zu unterscheiden, da Letztere sich der mannigfachen Anleihe bedienen und beispielsweise durch „kleine Leute“ an zehn oder zwanzig verschiedenen Stellen zeichnen lassen. Während bei der Reichsbank selbst auf die großen Zeichnungen nicht mehr als 1/2 bis 2 Prozent zugute kommen, konnten andere Stellen ihre Zeichner mit 10, 20, 25 Proz., in einzelnen Fällen sogar mit 50 Proz. bedenken, ja in Hamburg haben einige Firmen, vermutlich durch Vervielfachung der eingegangenen Anmeldungen aus eigenem Guthum, Zuteilungen bis 80 Prozent ermöglicht. Diese unerbittlich hohen Prozentsätze in der Berücksichtigung erklären zur Genüge die Schwankungen in den Kursen der neuen Anleihe, von der erhebliches Material an den Markt gelangte. Indes haben gerade die Hamburger Verkäufe glatte Aufnahme gefunden, da von erster Seite eingegriffen wurde, so daß der Kurs schließlich im freien Verkehr sich bis jetzt 88 1/2 Proz. hob. Ob den bei der Anleiheausgabe hervorgetretenen Uebelständen durch Festlegung des Zuteilungsmahes auch nach oben begegnet werden könnte, bleibt eine offene Frage. Bei dem Festhalten am 3 Proz. Anleihezins seitens des Reichs und Preussens wird es sehr schwer halten, die staatsfinanziellen Interessen mit dem Interesse der Spärer in Einklang zu bringen.

Tagesneuigkeiten.

Die englische Spezialgesundheitskommission beim Fürsten von Monaco. Wie an allen europäischen Höfen, selbst bei den Kleinsten der Reinen, so ist auch bei dem Herrscher im Paradies der Spieler eine englische Spezialabordnung erschienen, um dem Fürsten von Monaco offiziell und feierlich die Thronbesteigung Königin Edwards VII. anzukündigen. Der Führer der Gesundheitskommission ist in diesem Falle eine besonders distinguierte Persönlichkeit gewesen, Lord Michael Herbert, Attache der englischen Botschaft in Paris und Bruder des „Lord Steward von England“. Der Fürst von Monaco darf auf diese Auszeichnung besonders stolz sein. Die verewigte Königin Victoria hätte dem Fürsten eine ähnliche besondere Ehrung — wie englische Blätter zu der Sache schreiben — laun erwiehen. Es war ein offenes Geheimnis, wie diese Monarchin über die Spielhölle von Monte Carlo gefant war, und wie sehr sie deren Bestehen dem Beherrscher von Monaco verdachte. So groß war ihr Abscheu vor dem Spielerparadies, daß sie bei ihren regelmäßigen Frühjahrsaufenthalten in Nizza niemals eine Spazierfahrt in der Richtung auf Monaco unternahm, ja geschildert stets die entgegengesetzten Wege einschlug und so jede Annäherung an das Reich des Beherrschers der Spieltische ostentativ vermied. Der neue König von England denkt aus leicht erklärlichen Gründen in diesem Punkte anders.

Eine vielbesprochene Skandalgeschichte hat jetzt in Dresden ihren gerichtlichen Abschluß gefunden. Zu verurteilen hatte sich der Hauptmann Freiherr H o r s t v. B e u s t am 2. Jg. Jägerbataillon No. 13 vor dem Kriegsgericht wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt, verübter Nötigung und Freiheitsberaubung im Amte. In der Nacht vom 23. März d. J. hatte v. Beust, der in der Jägerkaserne wohnte, dem Wachtmeister und mehreren anderen Untergebenen wiederholt be-

Kongress der amerikanischen Republiken.

Aus Washington wird uns berichtet: Von fast allen süd- und mittelamerikanischen Republiken liegen jetzt Antworten vor, daß sie die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz der amerikanischen Republiken annehmen, die im Oktober d. J. in der Stadt Mexiko tagen soll. Mehrere Republiken haben bereits ihre Delegaten ausgewählt. Wie nicht anders zu erwarten, beschäftigt man sich auch bereits mit der Frage, wer die Vereinigten Staaten auf der Konferenz vertreten soll. Seitens der südamerikanischen Staaten würde man es gerne sehen, wenn von der Delegation der Vereinigten Staaten wenigstens einer eine Persönlichkeit wäre, die mit dem Staatsdepartement amtliche Beziehungen hat. Bei dem früheren panamerikanischen Kongress, der unter des verstorbenen Ex-Präsidenten Harrisons Administration in dem Winter 1889—1890 in Washington tagte, war Blaine der hervorragende Vertreter der Vereinigten Staaten. Einen Mann von ähnlicher Bedeutung möchten die südamerikanischen Staaten auch auf dem kommenden Kongress sehen. Man begt nämlich vielfach die Erwartung, daß die Konferenz zur Schaffung eines permanenten Schiedsgerichtes für die amerikanischen Republiken führen wird, dem alle Grenzstreitigkeiten und andere Konflikte, die sonst möglicherweise zu Kriegen führen könnten, unterbreitet werden sollen. Dazu aber muß erwähnt werden, daß Chile die Bedingung gestellt hat, auf der Konferenz dürften keine Fragen zur Besprechung kommen, die den 3. J. zwischen Chile und Peru bestehenden scharfen Konflikt angehen. Andererseits aber erwartet Peru, daß ihm auf der Konferenz Gelegenheit geboten werden wird, seine Stellung in dem schon so lange schwebenden Disput darzulegen. Außer der Schiedsgerichtsfrage wird die Konferenz zweifelsohne sich mit kommerziellen Fragen beschäftigen. Zudem aber wird die Zusammenkunft der Vertreter aller amerikanischen Republiken schon an und für sich eine politische Bedeutung haben, indem dadurch die Bande, die die Staaten der westlichen Hemisphäre aneinanderknüpfen, aufs Neue geknüpft werden.

Ueber die Rückkehr der Chinakrieger

läßt sich der „Vol.-Anz.“ aus Hamburg noch berichten: Es waren etwa 230 Mann von allen Waffengattungen unter dem Befehl des Hauptmanns von Hartmann. Auf dem Vorberde der „Krautkuchen“ waren, von den wenigen noch bettlägerigen Patienten abgesehen, die auszuscheidenden Mannschaften in Reich und Glied angetreten. Da erwiderte die Stimme des Transportführers: „Wer nicht Typhus oder Ruhr gehabt hat, tritt hinter auf die andere Seite. Verstanden? Nur Typhus und Ruhr bleiben hier!“ So lautete der Befehl. Nicht mehr als drei bis vier Leute verschwanden daraufhin aus dem Gesichtskreis des Publikums. Alle übrigen blieben wie angewurzelt stehen — also alle diese Leute hatten mit Typhus und Ruhr, den furchtbaren, an der fernsten erdlichen Küste doppelt furchtbaren Würgengelen zu kämpfen gehabt, waren ihnen entgangen. Wie groß muß erst die Kolonne derer sein, die den Kampf nicht siegreich zu bestehen vermochte! Es war ein sehr unbehaglicher Gedanke. Der zweite tragische Moment war es, als der erste Verwundete an Land gebracht wurde, eigentlich der einzige schwerverletzte Patient. Der kommandierende General v. Rastow und sein Gefolge hatten ihre Inspektions-tour an Bord vollendet, als man den Unglücklichen über das Jalkoop herab transportierte. Es war ein junger Infanterist; vier Mann stützten ihn; dennoch ging er völlig geträumt nach vorn übergeben und zusammengebrochen; er erschien so nicht größer als ein halb-wüchsiger Knabe, und es sah beinahe grotesk aus, daß er Uniform

trug. Bewegunglos, ohne einen Blick für das, was um ihn herum vorging, ließ er sich unten auf die Trage betten. Doch schon sein Kopf folgte, gleichfalls ein noch recht lebender Patient, wirkte in gewissem Sinne verständig: es war ein Zahlmeister, ein blonder Hiese mit großem Schnurbart, zufällig ein Hamburger. Gemächlich, die Hände im Nacken, rauchte er seine Cigarre; gemächlich nickte er Bekannten, die er unter den Umstehenden entdeckte, zu, gemächlich schüttelte er beim Abschiede den Leuten von der „Krautkuchen“, die er erreichen konnte, von seiner Tragbahre aus die Hand. Dann kamen die Uebrigen, lachend, übermühtig, Mann um Mann herab. Leute, die getragen werden mußten, waren nicht mehr unter ihnen; die Mehrzahl konnte sogar auf den eigenen Schultern den großen, von ihrer Ausreise her bekannten schwarzen Rucksack tragen, der ihre Habe schaffte. Viele von den Ankommlingen, Offiziere wie Mannschaften, haben sich im Felde, wo es an Barbieren gefehlt haben muß, mächtige, groteske Bärte stehen lassen, deren Kulturlosigkeit deren Gahh entsetzen würde.

Wie Viktor Emanuel III. erzogen wurde.

ist der Titel eines Buches, das Luigi Morandi, der Literaturlehrer des früheren Kronprinzen, veröffentlicht hat. Darnach war die Erziehung keineswegs allzu zart. Das Verdienst für diese heilsame Zucht, die dem Professor Morandi selbst gar manchmal als übertriebene Härte erschien, gebührt fast ausschließlich dem Obersten Egidio Osio, der vom Jahre 1881 an mit fast souveräner Vollmacht die gesamte Erziehung des Kronprinzen leitete. Es ist wohl kein Zufall, daß gerade ein Offizier, der bis dahin als Militär-Attache bei der italienischen Botschaft in Berlin gestanden und deutsches Wesen aus eigener Anschauung kennen gelernt hatte, mit dem verantwortungsvollen Erziehungsamt betraut wurde. An Nachgiebigkeit gegen prinzipielle Launen und höfliche Rücksichtnahme auf den hohen Rang des Zögling war bei diesem Manne nicht zu denken. Von Mitte November an, nachdem der Hof nach Rom zurückgekehrt war, bis Anfang Juli dauerte des Prinzen Schuljahr, in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Schulordnung, mit dem Unterschied jedoch, daß dem Prinzen die kleinen Feiertage auf Weihnachten, Karneval und Ostern, die im öffentlichen Unterricht üblich sind, nicht vergönnt waren; auch während der vier Monate Sommer- und Herbstferien wurden die Studien, wenn auch in beschränkterem Maße, fortgesetzt. Im Laufe der Unterrichtszeit in Rom mußte der Prinz ohne Rücksicht auf die Jahreszeit täglich um 6 Uhr aufstehen, ein Bad nehmen und nach einem kurzen Frühstück, welches nur aus einer Tasse Fleischbrühe oder Milchsuppe bestand, um 7 Uhr pünktlich in seinem Arbeitszimmer antreten dann begann die genau geregelte Tagesbeschäftigung, in der Lektionen, körperliche Übungen, Hausarbeit und Erholung in strenger Ordnung wechselten, bis der Zögling um 9 Uhr Abends sein Bett wieder aufsuchte. Die wenigen Male, daß der Zögling die sechs Morgenstunden verschlafen hatte, wurde der Zeitverlust nicht etwa dadurch eingebracht, daß man das Bad aussetzte, sondern das Frühstück wurde geschluckt, und um 7 Uhr sah der Prinz mit nüchternem Magen vor seinem Lehrer. Es war von Osio strengstens angeordnet, daß Alles, was wie eine Dienstleistung aussehen konnte, Handreichungen während des Unterrichts, Vorbereitung der Bücher u. dergl. nicht vom Lehrer, sondern von dem Schüler ausgeführt werden mußte; und als Morandi selbst einmal sich verspätet hatte und, um seinen Augenblick weiter zu verlieren, beim Eintreten in das Zimmer eigenhändig die erforderlichen Bücher aus dem Gestell nahm und auf den Arbeitstisch legte, brachte der Oberst selbst sie zurück und

sohlen, verschiedene Detektivs und den praktischen Arzt Dr. Schaumann, welche die Kaserne beobachteten, um die bei dem Angeklagten weilende Gattin Dr. Schaumanns beim Verlassen der Kaserne zu ertappen, festzunehmen. Außerdem stellte der Angeklagte mehrere Posten aus, um die Frau unbedacht aus der Kaserne wieder herausbringen zu können. Schließlich geriet er mit Dr. Schaumann an einander, als er endlich mit seiner Geliebten die Kaserne in einer Drofsche verließ. Dr. Schaumann eilte auf das Gefährt und blickte hinein, um in Gegenwart von Zeugen die Anwesenheit seiner Frau festzustellen, v. Beust stürzte aus der Drofsche heraus auf jenen zu, Beide fielen zu Boden und wälzten sich im Schnee. „Arretieren, arretieren!“ schrie v. Beust, und tatsächlich wurde Dr. Schaumann auch in die Kaserne abgeführt und in die Haftzelle eingesperrt, in der er bleiben mußte, bis v. Beust nach Verlauf einer Viertelstunde zurückkam. Dieser hatte seine Dame mittlerweile in Sicherheit gebracht. Seitdem ist sie spurlos verschwunden und konnte darum auch nicht vernommen werden. Jetzt wird Dr. Schaumann, der in jener Nacht bis gegen 2 Uhr — acht Stunden lang — vor der Kaserne Wache gehalten hat, die von ihm längst beabsichtigte Scheidung (das Verhältnis seiner Frau mit v. Beust datirt auf mehrere Jahre zurück) mit Erfolg einleiten können. Dem von dem öffentlichen Ankläger, Kriegsgerichtsrath Raumann, gestellten Antrag, wegen Gefährdung der Sittlichkeit und militärischer Dienstinteressen die Öffentlichkeit auszuschließen, hatte der Gerichtshof nicht stattgegeben. Hauptmann v. Beust wurde zu drei Monaten und drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Ueber den geheimnisvollen Mord in Berlin, der telegraphisch bereits gemeldet wurde, wird noch folgendes berichtet: Sonntag Vormittag wurde in dem Hause Sebastianstraße 33 die am 26. Februar 1898 zu Augsburg geborene angebliche Schneiderin Marie Stadler, die unter der Kontrolle der Sittenpolizei stand, von einem unbekanntem Mann

erschossen. Neben der Stube der Stadler wohnt als Chambergarant der Kaufmann Max Moser. Dieser hatte Sonntag Vormittag etwa ein Duzend Freunde zu einem Frühstücken auf sein Zimmer eingeladen. Kurz vor 10 Uhr trachtete im Nebenzimmer ein Schuß, worauf Moser seine Studenthür aufstieß und im Korridor mit einem fremden Mann zusammenstieß, der aus der Nebenstube kam und die Treppe hinabstürzte. Auf die Frage: „Wohin so eilig?“ erhielt Moser die Antwort: „Ich will eine Meldung auf der Polizei erstaten.“ Da lautes Stöhnen aus der Nachbarstube drang, wurde diese von Moser und seiner Wästen geöffnet, und die Inhaberin wurde auf dem Boden liegend vorgefunden. Sie hatte sich anscheinend zum Ausgehen ankleiden wollen, denn an dem einen Fuß trug sie bereits einen Knopfschuh, während der andere Fuß noch unbeschützt war. Als der Schuß gefallen war, hatte sie laut aufgeschrien: „Mörder! Mein Mann ist ein Mörder!“ Die bestürzten jungen Leute hoben das Mädchen zunächst auf das Bett und sorgten dann schleunigst für Benachrichtigung der Polizei und Herbeiführung eines Arztes. Letzterer stellte sofort fest, daß das Mädchen eine tödliche Schußwunde in der Höhe des Herzens hatte und bedurfte einen Krankenwagen. Die Verwundete wurde dann auf einem Krankenwagen nach dem Urban-Krankenhaus gebracht, verstarb aber bei ihrer Ankunft. Der Schuß muß aus unmittelbarer Nähe abgefeuert sein, denn rund um den Wundkanal herum hatten Kleidungsstücke Feuer gefangen und glimmten noch, als die Verwundete aufgefunden wurde. Der Mörder, mit dem die That ausgeführt wurde, lag an der Thür, durch die der Mörder in größter Eile entflohen, die Leiche der Ermordeten am entgegengesetzten Ende des Zimmers, in der Nähe des Fensters. Ueber den Verbleib der Ermordeten in der Nacht zum Sonntag stellte die Kriminalpolizei folgendes fest: Marie Stadler war zunächst in mehreren Cafés im Osten der Stadt und dann am Moritzplatz und in der Oranienstraße. In Begleitung eines

ließ sie durch den Prinzen wieder holen. In Fällen von schwerer Nachlässigkeit, wie sie auch bei guten Schülern einmal vorkommen, schritt der Oberst selbst mit einer Philippika von so schneidiger Deutlichkeit ein, daß Morandi bekennt, ganz bestürzt dabei gestanden zu haben. Einmal lautete sie wörtlich so: „Denken Sie, Prinz, daß der Sohn eines Königs gleich dem Sohn eines Schülers, wenn er ein Esel ist, eben ein Esel ist!“ Und dann ging er spottierend aus der Stube und schlug die Thür krachend hinter sich zu. Vergleichliche Zurechtweisungen übten immer eine nachhaltige Wirkung auf den Bögling und wurden daher auch bald überflüssig; denn der Prinz war im Grunde selbst wohlgezügelt, ehrgeizig und aufgeweckten Geistes, jedoch ihm das Lernen nicht schwer wurde.

Die Prüfungen wurden alljährlich mit all den pedantischen Formalitäten vollzogen, die die öffentlichen Schulordnungen vorschreiben. Außer dem Königspaar wohnten ihnen der jeweilige Kriegsminister, der Generalstabschef und der erste Adjutant des Königs, samt sämtlichen Lehrern des Prinzen bei. Dem König selber muß wohl die strenge Gewissenhaftigkeit und die Höhe der Anforderungen hierbei doch etwas merkwürdig vorgekommen sein, denn er wandte sich während der Prüfung an die ihm zunächst stehenden Lehrer mit der halblauten Bemerkung: „Zu meiner Zeit war das ganz anders“. Und flugs antwortete ihm der Hofkaplan Monsignore Luzzino, der den Prinzen in Religion und Philosophie unterrichtete, mit Freimuth: „Zawohl, damals kommandirten Sie, der Lehrer saß auf einem Stuhl, Sie im Armstuhl und Sie studierten — wann Sie Lust hatten“. Morandi berichtet, daß der Prinz die Prüfungen immer gut, wenn nicht geradezu trefflich bestand.

Morandi schließt sein Buch mit einigen Zeugnissen für die aufrichtige Werthschätzung, die die sardische Königsfamilie den Männern entgegenbringt, die an der Erziehung des jetzigen Königs gearbeitet haben, und möchte damit die Italiener im Allgemeinen zur Nachahmung auffordern, von denen der Verfasser beklagt, daß sie weder dem Unterrichtsweesen noch seinen Vertretern die gebührende Achtung sollen.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 16. April 1901.

Firmenänderung. Herr S. Blochin theilt mit, daß er in Folge vorgenommener Namensänderung seiner bisherige Firma S. Blochin nunmehr unter der Firma S. Blochin weiterführen wird.

Der Verband Deutscher Militäranwälte und Juristen. Berlin S.W. 20, Wittenaustraße 26, hat durch folgende Angriffe auf den Militäranwälterverband (bei Sensationsprozessen, Eisenbahnunfällen u. s. w.) veranlaßt, zur Wahrung der Standeswürde einen Aufruf zum Zusammenschluß aller Militäranwälte und Juristen Deutschlands erlassen. Der Aufruf bietet für den Militäranwältler manches Wissenswerthe; es sollte daher keiner der Beteiligten veräumen, diesen Aufruf zu lesen. Für den Fall, daß einzelne Kameraden nicht in den Besitz des Aufrufs gelangt sind, werden dieselben geteilt, erwiderten Falles einen solchen vom genannten Verbande sich direct zu beschaffen.

Patentlücke. Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Groß-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin-N.W., Luisenstr. 18. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M. 3, 7. — Patent-Kumulation u. s. w. 14740. Auszubehälter mit der Stimmung der Abgabe am ganzen Längsarm eines Zylinderkopfes. Zur Sache Patentschrift Nr. 100. 448. Substanzlose u. s. w. — H. 21. 331. Berechnungsbestimmungen mit Verdüngerermittlung. Pat. 101. 453. Friedrich A. Haffelmann u. s. w. Mannheim-Neustadt. — M. 17. 336. Verfahren zur Gewinnung von Metallen und deren Legierungen auf electropolymerem Wege. Edward Ries, Heidelberg. — Patent-Ertheilungen. 120. 713. Verfahren zur Darstellung eines Acetylacetats der Cellulose. Pat. 1. 118. 588. Dr. V. Debes, Sulzbach, Oberpfalz. — 120. 749. Verfahren zur Zündung von Glimmpipern aus Leitern zweiter Klasse. Pat. 1. 116. 842. G. Koch, Krefeldlaar. — 120. 761. Spannfutter mit durch eine dreifache Scheibe bestellbaren Nennmarken. H. Braun, Mannheim. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 120. 448. Reichter für alle Kräftearten, mit einer Spindelsteuerung und zwei sich gegenüberstehenden federnden Krallenhaltern. Christian Wolf, Rostock. — 150. 528. Geodäses Rechenapparat für Wasserbauingenieur. Raschman- und Dampfmaschinenbau-Verfahren. G. m. b. H., Rastatt a. S. — 150. 678. Hochländer oder Segmente derselben aus Rechenmaterial beliebiger Art, welche nach ihrer Herstellung noch weiter mittelst Dreh-, Säge-, Feils-, Schleif- oder Bohrerzeugnisse bearbeitet werden sind. Weinmeyer & Hartmann G. m. b. H., Ludwigsbühl a. S. — 150. 453. Kerton mit darauf angebrachten Band zur Befestigung von Schindeln gegen Stöße. Scherel & Wanner, Pforzheim. 150. 606. Rollenänderer für Papier u. s. w. mit überlappendem drehbar angeordneten Rollen und auf der Innenseite angebrachten, sich bis zur letzten Papierschicht aufliegenden Abstreifen. R. Th. Schmidt, Kaiserlautern. — 150. 629. Aufschubvorrichtung bei Automobilmotoren mit auf excentrischer Nabe angeordnetem Excenter. Gieseler und Raschmanfabrik Dagersheim, Paul Schlege, Dagersheim i. Pf.

Ronnes, der das Aussehen eines Künstlers (?) hatte, kam sie dann Morgens in ein Kaffeehotel in der Kommandantenstraße. Die meisten Zeugen sagen nun aus, daß sie von hier aus mit ihrem Begleiter nach Hause gegangen sei. Die Ermordete ist eine kleine, schmachtige Person. Mehrere Personen wurden im Laufe des Tages und Abends als verdächtig eingezogen, aber alle bald wieder entlassen, da alle ihr Alibi nachweisen. Schließlich gelang es, Nachts 2 Uhr den des Mordes Verdächtigen in einem Lokal in der Kommandantenstraße 28 abzufassen und zu verhaften. Derselbe wurde als der Modellhändler Fritz Delze (sober Elze) festgestellt, der sich angeblich ohne Arbeit und ohne Wohnung in Berlin aufhalten will. Er gab zu, mit der Stablerin in der Nacht zum Sonntag mehrere Kaffeehotels besucht und sie dann gegen 9 Uhr Vormittags nach Hause begleitet zu haben. Jedoch bestritt er, das Mädchen geküßt zu haben. Vielmehr sei die Stablerin in ihrer Wohnung traurig und trübfinnig geworden, habe sich mit den Worten: „Es paßt mir nicht mehr auf dieser Welt“ auf den Teppich gelegt und sich erschossen. Er sei darüber heftig erschrocken und eilig davongelaufen. Vorher habe er die Stablerin nicht gekannt, auch nie einen Revolver besessen. Die Darstellung wird jedoch dem Verhafteten nicht geglaubt, weil zu viele Umstände dagegen sprechen. Delze hat verdächtigmäßig viel Geld und geht sehr elegant gekleidet. Vermuthlich will er seine Wohnung, die polizeilich nicht gemeldet ist, verheimlichen, um einer Hausdurchsuchung vorzubeugen. Der Verhaftete ist ein großer, hagerer Mensch mit dunklen, streubenden Augen.

Skandal im Londoner High-Life. Man schreibt uns aus London unter dem 15. April: L. J. Albertson, Zweitkommandirender der Prinz von Wales-Husaren, der jetzt in Südafrika ist, hat die Scheidungsfrage gegen seine Frau, Lady Louisa Albertson, wegen Ehebruchs mit dem Herzog von Devonshire anhängig gemacht. Die Klage kann aber nicht vor einigen Monaten und wird vielleicht nie zur Verhandlung

Nationalliberaler Verein. Am Donnerstag Abend von 9 Uhr an findet im Saale der „Landtsche“ 2. Stock, eine gemüthliche Zusammenkunft des nationalliberalen Vereins statt, auf die wir ganz besonders aufmerksam machen, da in ihr städtische Angelegenheiten zur Besprechung kommen.

Eröffnung einer Tagordnung für Feuerbestattungen auf dem Mannheimer Hauptfriedhof. Der Stadtrath hat dem Bürgerausschuß folgende Beschlüsse unterbreitet: Die von dem Mannheimer-Ludwigsbühlener Verein zur Erbauung eines Krematoriums auf dem hiesigen Hauptfriedhof errichtete Feuerbestattungsanstalt ist in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangen. In der vom Stadtrath genehmigten Tagordnung für Feuerbestattungen auf dem Mannheimer Hauptfriedhof wurde entsprechend den gleichfalls ermäßigten Begräbnistaxen in der 1. und 2. Klasse auch für die 3. Klasse nachstehende ermäßigte Begräbnistaxe (§ 66 der Verh., Begräbnis- und Friedhofordnung vom 15. April 1898) festgesetzt: für die Bestattung einer Person über 6 Jahren 25 M. Die Begräbnistaxe für die Bestattung einer Person beträgt nach § 68 Ziff. 3 a. e. D.: a) für das Begräbnis eines Erwachsenen (über 15 Jahre) 30 M., b) für das Begräbnis eines Kindes von 6 bis 15 Jahren 25 M., c) für das Begräbnis eines Kindes unter 6 Jahren 8 M. Da die Begräbnistaxe für die unterste (3.) Tarifklasse als Gebühr mit öffentlich rechtlichem Charakter im Sinne des § 71 der Städteordnung anzusehen ist, ist zu der obengenannten Ermäßigung die Zustimmung des Bürgerausschußes erforderlich, um welche der Stadtrath nachsucht.

Generalversammlung des bad. Schwarzwaldbereins. Aus Freiburg, 15. April wird uns geschrieben: In der gestern Nachmittag 4 Uhr in der Allen Bursche haltenden Tagung des Hauptauschusses des badischen Schwarzwaldbereins, an welcher sich 34 Vertreter betheiligten, wurde nach 4stündiger Beratung der Voranschlag für neue Unternehmungen nach den Anträgen des Hauptvorstandes genehmigt. Es wurden außerdem der Sektion Bühlertal 200 M. in Aussicht gestellt; auch die Sektion Ober-Gluthal erhält 200 M., wovon die Sektion Mannheim, die seit 1878 besteht, 100 M. zu tragen hat. — Aus dem Bericht können wir noch mittheilen, daß die Einnahmen pro 1901 im Voranschlag mit 20 700 M. und die Ausgaben mit 14 300 M. festgesetzt sind. In letzterem Posten kommen aber noch 4000 M. aus früheren Bewilligungen, so daß für neue Unternehmungen nur 2660 M. verfügbar bleiben. 1. Für Wege: Sektion Emmendingen 200 M., Regenbach 150 M., Reutal 350 M., Reutal 250 M., Staufen 150 M., Sulzbach 150 M., 2. Bäume: Sektion Bühlertal 300 M., 3. Schulstellen: Sektion Oberkirch 100 M. In der Gesamtsomme der Ausgaben sind noch in Aussicht gestellt von der Sektion Mannheim-Ludwigsbühlener (die bekanntlich kein eigenes Wirkungsfeld hat) für den Ludwigsbühlener Wasserfall (Sektion Ludwigsbühlener) 300 M., für den Reichtopfstein 300 M., für den Juchstichthurm (Sektion Oberkirch) 300 M. Von der Sektion Rehl für einen Weg Petersthal-Gluthal 300 M. Aus der Höhenweg-Kommission ist von Interesse, daß die Westliche Wildbad-Walch (314 Kilometer) im Laufe des Jahres noch fertiggestellt werden soll. Kostenaufwand 2700 M. Betr. der Monatsblätter, welche jetzt 7000 M. kosten, wurde beschlossen, der Frage der Verbilligung des Organs näher zu treten. Im Uebrigen dürfte die Hauptversammlung in Emmendingen am 19. Mai sich eingehend mit diesem Gegenstand befassen.

Fahndung. Herr Oesch, I. Staatsanwalt Wibling erläßt folgende Fahndung: Am 19. März l. J. wurde einem hiesigen Wirth ein Hund im Werth von 100 M. von drei Unbekannten gestohlen. Am Fahndung und Angabe von Aufenthaltsorten dazu wird gebeten. Beschreibung des Hundes: Groß dänische Dogge, schwarz, weißlichen Gesichtes, 60—70 Centimeter hoch, hat 4 weiße Flecken und weiße Brust, Ohren und Schwanz sind geschnitten. Derselbe trägt schwarzes Lederhalsband mit Messingschild mit dem Namen E. Stern. Beschreibung der 3 Diebe: 1) 18—19 Jahre alt, ungefähr 1.60 Meter groß, unterseht, bartlos, trägt graue bessere Kleider und grauen, weichen Hülsat. 2) 18—19 Jahre alt, ungefähr 1.60 Meter groß. 3) 15—18 Jahre alt, 1.50—1.55 Meter groß. Die beiden Letzteren können nicht näher beschrieben werden.

Vertrag. Schlichte Vermögensverhältnisse brachte die Eheleute Gieselermeister Josef Wagner aus Althausen und dessen Ehefrau Katharina geb. Verberich auf die falsche Ebene. Am 1. März war für sie ein Wechsel in Höhe von 176 M. fällig, den sie nicht einlösen konnten. Die Ehefrau Wagner ging zu dem Kaufmann, der auch den Wechsel selbst einlöste, um die Eheleute vor weiterem Schaden zu bewahren. Trotzdem ging die Ehefrau Wagner zu dem Wirth Friedrich Scherer in Althausen und entlich zur Bezahlung des Wechsels von dessen Ehefrau 200 M., wobei sie angab, der Mann sei momentan verreist 4000 M. zu haben. Letzteres war aber eine Fiktion, welche der Ehemann Wagner selbst seiner Frau eingeredet hatte. Die Ehefrau Wagner erhielt vom Schöffengericht wegen Betrug 14 Tage Gefängniß, der Ehemann wegen Betheils dazu 4 Wochen Gefängniß.

Gerechte Strafe. Konner Christof Sieudel aus Walsdorf, der in einem Eisenbahnwagen der Weinheimer Rheinbahn gegenüber mehreren Wädhern unzüchtige Redensarten führte, erhielt vom Schöffengericht wegen Vergehens nach § 183 R.-St.-G.-B. 4 Wochen Gefängniß.

Aus dem Großherzogthum.

Ruflos. 15. April. Auf jämmerliche Weise verunglückte das 5 Jahre alte Kind des Cementarbeiters Karl Wüst daher, indem es von einer ungeführten Petroleumlampe verbrannt wurde, daß es gestern früh an den erlittenen Verletzungen starb.

kommen, da von den Freunden des eben erst verheirateten Herzogs von Westminster alle möglichen Anstrengungen in dieser Richtung gemacht werden und King Edward sich persönlich um eine direkte Besetzung dieses Standaes in blaßblütigen Kreisen bemüht. Dem betragenen Major Atherton ist, wie verlautet, ein Obet von 40 000 Pf. Sterl. angeboten worden, wenn er die Geschäfte nicht verfolgen werde; er hat aber das Angebot mit Entschiedenheit abgelehnt. Die gesellschaftliche Stellung des Klägers als Zweitkommandirenden eines der Elite-Regimenter der britischen Armee, sowie die gesellschaftliche Stellung der besagten Lady Louisa Atherton, Schwester von Sir Andrew Paul, machen diesen Prozeß zu einem Tagesereigniß ersten Ranges, da die vornehmsten Kreise der britischen Aristokratie involviret sind. Die Besetzung war ihrem Gatten nach Südafrika gefolgt, als dessen Regiment im Korps Methuens am Modderriver stand, und hatte dort durch ihre kluge Aufbringlichkeit den jungen Offizier gegenüber viel Anseh zu Redereien gegeben, was bekanntlich einen englischen Arzt in laute Klagen über die „Weiberpest im britischen Lager“ ausbrechen ließ. Nicht nur brachte die Sirene den Herzog von Westminster, damals noch Lord Belgrave, in ihre Rege, sondern auch andere Offiziere und südafrikanische Goldbarone wußte sie zu bezören. Mit dem Major Atherton ist sie seit 1892 verheiratet und Mutter eines 1899 geborenen Kindes. Sie ist etwa 35 Jahre alt, hat ein hübsches Gesicht, eine üppige Figur und hat in früheren Jahren in den Kreisen der Londoner Gesellschaft eine viel demerzte Rolle gespielt. Als ihr Gatte am Modderriver durch Kameraden von ihrer schamlosen Aufführung hörte, veranlaßte er sie zur Rückkehr nach England; sie blieb aber unterwegs in Madetsa zurück und wartete dort auf den Herzog von Westminster, mit dem sie dann zusammen nach England zurückkehrte. In London war die Familie bemüht, die ganze Standesgeschichte zu unterdrücken und zu vertuschen, was aber nicht gelang. Auch die Familie der jungen vor Kurzem vermählten Herzogin (geborene Gelas West) wird nun wohl ein

BN. Driedloch. 15. April. Gestern Abend erhielt nach kurzem Vorwachen Herr Bädermeister Jakob Lamade von seinem Gesellen einen Stich in den Mund, wobei ihm die Zunge durchstochen wurde. Der Wesserscheld wurde verhaftet.

Fantenbach's. Uchert. 15. April. Schwere Schiffschläge sind über unsern Herrn Vorters Schott herabgebrochen. Letzten Herbst bestell den sonst rüstigen Mann ein Fackelchen, das in Freiburg, wo er Stellung suchte, eine Amputation des Fußes oberhalb des Knöchels nothwendig machte. Die Wunde ist bis heute noch nicht geheilt und jetzt hat ihn ein Augenleiden befallen, das ihm mit Erblindung droht. Ein Auge hat bereits die Sehkraft verloren und das andere ist ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen. Herr Dr. Hoffmann in Baden, in dessen Behandlung sich der Patient befindet, glaubt zwar in einer demnächst vorzunehmenden Operation dem schwergeprüften Mann das Augenlicht wieder geben zu können.

Freiburg. 15. April. Die Eröffnung der Bahn Reustadt-Donauwörthungen findet, wie wir zuverlässig hören, erst im Oktober dieses Jahres statt. In Folge des unaufhörlichen Regenwetters haben in der Nähe von Döggingen bedeutende Rutschungen am Bahndamm stattgefunden.

Elmangen. 15. April. Ueber die Ermordung der Wittve Kath. Stelger durch ihren Sohn Wendelin Stelger, über die schon kurz berichtet worden ist, schreibt die Jagztage, wie folgt: Wendelin Stelger war längere Zeit in der Irrenanstalt Schaffensried untergebracht und wurde dort voriges Jahr entlassen. Er ging dann in Dienst, wechselte jedoch seine Stellen häufig. Zuletzt war er in Goppingen, woselbst Dienst er am 9. April verließ; den Weg über Pösch, Gmünd, Kelen nach Elmangen und Eberschwenden legte er zu Fuß zurück. Nachts etwas vor 11 Uhr trat er zu Hause ein. Auf sein Klopfen am Schlafkammerfenster seines Bruders wurde ihm von seiner Schwägerin aufgemacht in der Meinung, ihr Mann, der sich auf einem Hirtenhag in Wöllingen befand, werde kommen. Da jedoch der angekommene direkt die Treppe hinauf ging, und die Frau auf mehrmaliges Klopfen keine Antwort erhielt, erkannte sie, daß sie eine fremde Person ins Haus hereingelassen habe. Kurze Zeit darauf kam deren Tochter, die auf der Bühne unter der Schlafkammer der Ermordeten schlief, herunter, und theilte der Mutter mit, daß Jemand bei der Großmutter sei und schon einigemal geklopfen habe: „Hör mich Du sein!“ Da Mutter und Tochter große Angst überkam, verließen sie das Haus, und weil sämtliche Mannspersonen von Eberschwenden auf dem angeführten Hirtentag sich befanden, so suchten sie Niemand herbeizubringen und schloßen sich in Folge dessen in das Schlafkammer ein. Etwas nach 1/2 Uhr kam dann der Ehemann, Bruder des Mörders, nach Hause. Derselbe erzählte seine Frau sofort das Vorgefallene. Der Mörder habe jedoch die Ankunft seines Bruders auch und verließ sofort das Haus. Etwas Stelger eilte ihm nach nach, konnte ihn aber nicht mehr einholen. Hierauf begab sich Letzterer mit seiner Frau in die Schlafkammer seiner Mutter, wo sich ihnen ein grauenhafter Anblick bot. Der Mörder hat schon auf dem Weg von Elmangen nach Eberschwenden den Entschluß gefaßt, seine Mutter zu ermorden, weil sie ihm sein väterliches Vermögen nicht übergeben hat. Sobald er im Hause war, nahm er sein Messer zur Hand und schlug blindlings auf den Kopf seiner Mutter ein. Diese sprang auf, der Mörder faßte sie am Halbe, erstickte sie, warf sie zu Boden und trat dann noch mit den Füßen auf ihrem Kopf herum. Sodann legte er sich ruhig in seine ihm vorbehaltenen Kammer, bis der Bruder kam. Der Mörder wurde durch Sauer Erhard in Eberschwenden festgenommen und dem Oridvorsichter in Wöllingen übergeben. Er wollte zwar selbst Nachts Anzeige machen, wurde aber zu der ungewöhnlichen Stunde nicht angenommen.

BN. Vorrath. 15. April. In einer Wirthschaft stritten sich zwei junge Burschen über die Borsäge ihrer zukünftigen Waffe. Dabei geriethen sie so hart aneinander, daß der Eine dem Andern das Messer in den Leib stieß, so daß der Verletzte demüthig ins Spital gebracht werden mußte. Der Thäter wurde verhaftet.

BN. Vom Bodensee. 15. April. Die in der Schweiz veranfaltete Sammlung für die Wittwen und Waisen der gefallenen Buren hat bis jetzt 177 000 Francs ergeben. Hiervon sind bis jetzt 7000 Francs verwendet worden. Das schweizerische Sammlungskomitee hat die Absicht, das eingegangene Geld vorerst zusammen zu halten, bis gesicherte Verbindungen bestehen, die es ermöglichen, die Gaben auch in die richtigen Hände gelangen zu lassen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Aus der Pfalz. 15. April. Die von den zukünftigen Brüdern dieses auf Grund der neuen reichsgesetzlichen Bestimmungen über Schlachtvieh- und Fleischbeschau beantragte Einfuhr von Einzelstücken von Fleisch, wie z. B. geräucherter Kollschinken, wird in einer von der Königl. Regierung der Pfalz im Einvernehmen mit dem Königl. bayerischen Staatsministerium des Innern an die Bürgermeister und Gesundheitsämter erlassenen Verordnung für 2 u 1/2 Pf. erklärt. In der Verordnung wird festgesetzt, daß Einzelstücke von Fleisch unter das Verbot fallen, da unter den in der bezüglichen Gesetzesbestimmung neben Wädhenschfleisch und Wädhern aufgeführten sonstigen Gemengen aus verfeinertem Fleisch nach der Entstehungsgeschichte des Gesetzes nur solche aus verfeinertem Fleischstücken zusammengesetzte Zubereitungen zu verstehen seien, die einer gesundheitlichen Untersuchung nicht unterstellt werden können.

Wörtlein mitzureden haben, besonders da die Schwägerin, der Herzogin, die Frau des Leutnants Cornwalls West und ehemalige Lady Randolph Churchill (geb. Jerome aus Newyork) sich der Rechte der jungen Herzogin anzunehmen entschlossen ist. — **Feinde des Alkohols.** In Beginn der Sonnabendtagung des Anti-Alkoholkongresses in Wien theilte der Vorsitzende Präsident Hofrath Dr. Gruber mit, er habe ein Schriftstück erhalten, das sich als ein „interessantes Kulturdenkmal“ darstelle; es lautet: „Als begeisterte Anhänger der Anti-Alkoholebewegung beschreiben wir uns nach Möglichkeit, den Alkohol in jeder Form, wo wir ihn finden, zu vertilgen. Diese Bierrechnung dient zum Beweis unserer verdienstvollen mühevollen Thätigkeit.“ Statt den nicht eben neuen, aber doch recht harmlosen Stubententwurf heiter zu nehmen, nahm ihn der Hofrath, der ein etwas griechgrämiger Mann zu sein scheint, gewaltig krumm und redete sich in eine Entzückung hinein, die mindestens so erheitend wirkt, wie der Anlaß dazu; er äurnte: „Zu meinem Kummer finde ich hier einige Schriftstücke, die ich als Jüdel Substantiv Verbindungen ansehen muß. So etwas glaubt Kulturträger zu sein!“ (Rufe: Pfui! Hör!) Das so überlieferte Schriftstück zeigt auf der Innenseite eine Bierrechnung mit der Aufschrift: „Temperequodlibet“, die Namen „Schlump“, „Piff“, „Pogot“ und „Piz“ und einige Studentenzettel. „Schlump“, „Schlump“ und „Spieg“ stellen sich nicht wenig in Fröhlichkeit gelacht haben, als sie die Wirkung ihres Scherzes auf den Herrn Hofrath erfuhren. — **Der deutsche Kronprinz als Komponist.** Der Kronprinz soll, wie das „M. Journal“ von bestinformirter Seite wissen will, eine Komposition für Violine vollendet haben, die nach dem Urtheil berufener Musikkenner „eine starke Talentprobe“ bedeuten soll. Das bedeutet sie dem Organ für Seruilitismus und Vagantismus jedenfalls auch schon ohne das Urtheil „berufener Musikkenner“.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Eine „mythische Farce“ unter dem Titel „Ricandra“ wurde, wie aus London berichtet wird, im Avenue Theatre...

Stimmen aus dem Publikum.

Mißstand in der Schwefelinger-Vorstadt.

Seit geraumer Zeit ist es zeitweilig Jedermann, wenn er Abends zwischen 1/2 8-1/2 9 Uhr die Straße der Schwefelingerstraße...

In der Verhaftung der beiden Heirathsschwinder in Ludwigshafen schreibt der „N. F. Kur.“: Die beiden Heirathsschwinder, welche laut Ausschreiben des Staatsanwalts...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zur Lage in China.

Berlin, 15. April, Abends. Nach der „Post“ beträgt die Entschädigungsforderung, welche das deutsche Reich an China stellt, 12.000.000 Pf. Sterl.;

Telegramme.

Köln, 16. April. Die Köln. Zig. meldet aus Peking, 15. d.: Der Mord der Hauptmanns Paris wurde heute Morgen durch den Dolmetscher des Hauptquartiers...

Wilhelmsbaven, 16. April. Der Dampfer S. S. Meier traf mit der aus über 800 Mann Marinetruppen bestehenden Ablösung des Kreuzergeschwaders aus Ostasien ein.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Karlsruhe, 16. April. Die Nachricht der Potsdamer Zeitung, daß der Kommandeur des 14. Armeekorps, General von Bülow, demnächst in den Ruhestand zu treten gedenkt...

Bad Nauheim, 15. April. Obzime Oberbergamt Bez. Dr. Lepsius-Darmstadt, der heute im Auftrage der hiesigen Regierung hier weilte, gab folgende amtliche Erklärung über die Quellen ab: Die beiden alten Sprudel in Bad Nauheim, welche durch Tiefbauten in ihrer Höhe zeitweise ständiger ausfließen...

Weidenburg (U. U.). Nebenstand sind 2 Monteure der Freiburger Firma Olsch, die mit der Kaufmanns-Compagnie...

weichenstellwerk besichtigt waren, vom D-Zuge 6 überfahren und getödtet worden.

München, 16. April. Aus mehreren Städten werden einzelne Fälle von Erkrankungen an schwarzen Blattern gemeldet; es scheint sich um Ansteckung einer herumziehenden Zigeunerhande zu handeln.

Berlin, 16. April. Die Stettiner Polizei suchte einen Dieb, der in einem dortigen Hotel einen Koffer mit 34.000 M an Wertpapieren gestohlen hatte. Der Dieb wurde gestern Abend in Berlin verhaftet und der größte Theil des Geldes gerettet.

Wien, 16. April. Der Kölner Männergesang-Verein ist heute früh nach herzlichem Verabschiedung von dem Wiener Verein über Salzburg nach Köln abgereist.

Wien, 16. April. Der deutsche Kronprinz frühstückte beim bayerischen Gesandten.

London, 16. April. Der „Daily Mail“ wird aus Pretoria gemeldet, daß seit der Zusammenkunft in Middelburg keine Verhandlungen irgend welcher Art mit Botja oder irgend einem anderen Anführer der Buren stattgefunden haben.

Ajaccio (Corsica), 15. April. In dem Städtchen Campi kam es aus einem bisher nicht festgestellten Anlaß zu einer blutigen Rauferei, bei welcher der Maire und 3 andere Einwohner getödtet, einige verwundet wurden.

Der angebliche Mord in Berlin.

Berlin, 16. April. Die gerichtliche ärztliche Obduktion der Leiche der Prostituirten Stadler und die Durchsichtung ihrer Wohnung machen die Annahme eines Selbstmordes derartig wahrscheinlich, daß der der Ermordung verdächtige Tischler freigelassen wurde.

Schnee.

Berlin, 16. April. Heute Mittag trat hier leichter Schneefall ein. Magdeburg, 16. April. Heute früh trat harter Schneefall ein. Bernigerode, 16. April. Heute Nacht herrschte dichter Schneefall, der heute Morgen noch andauert.

Deutscher Reichstag.

74. Sitzung vom 16. April.

Der Präsident beglückwünschte bei Wiedereröffnung der Arbeit die Kollegen aufs Herzlichste. Bei Beratung des Gesetzentwurfes zur Verfertigung der Kriegsgüter...

Gesellschaftliches.

Hannover. Herr S. Seligmann, Director der Continental Caoutchouc- und Guttapercha-Comp. in Hannover konnte am 4. April d. J. auf eine 25jährige, von auferordentlichen Erfolgen begleitete Thätigkeit in der genannten Firma zurückblicken.

Mannheimer Handelsblatt.

Bei der Obergemeinnützigen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim gelangten im Monat März 1901 auf Einzelanfall 414, auf Collectiv-Anfall 7, auf Haftpflicht 140, auf Einbruch- und Diebstahlversicherung 11 Schäden zur Anmeldung.

Zwinnerei und Weberei Hüttenheim-Verfeld. Dem Bericht der Direction über das Geschäftsjahr 1900 entnehmen wir: Während der ersten Hälfte des Jahres arbeiteten wir unter ziemlich günstigen Verhältnissen, da wir aus dem Vorjahre noch reichliche Aufträge zu lohnenden Preisen herübergenommen und das dafür erforderliche Rohmaterial zu verhältnismäßig niedrigen Preisen erworben hatten.

Wiedmarkt in Mannheim vom 15. April. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es wurde bezogen für 80 Ko. Schlachtgewicht: 17 Ochsen a) vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes...

ringe Sauglälber 00-70 M., 3) ältere gering genährte (Fleischer) 00-00 M. 12 Schaaf: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 00-60 M., b) ältere Mastlämmer 00-00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 50-60 M. 761 Schweine: a) vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 00-50 M., b) fleischige 00-60 M., c) gering entwickelte 00-57 M., d) Saunen und Eber 00-00 M. Es wurde bezogen für das Stück: 600 Kugelhinder: 0000-000 M. 68 Arbeitspferde: 200-1000 M., 52 Pferde zum Schlachten: 50-155 M., 41 Milchfähe: 200-400 M., 000 Ferkel: 00.00-00.00 M., 2 Ziegen: 15-00 M., 00 Zidlein: 0-0 M., 00 Lämmer: 0-0 M.

Courzettel der Mannheimer Effectenbörse vom 16. April.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, Banken, Brauereien, and Aktien. Lists various securities and their market values.

Mannheimer Effectenbörse vom 16. April. Die heutige Börse verlief ziemlich belebt. Es vollzogen sich Umsätze in Aktien der Pfalz, Spar- und Creditbank zu 125.50 %...

Frankfurt a. M., 16. April. (Effectenbörse.) Insaugcourse, Creditaktien 219.80, Staatsbahn 148.90, Lombarden 24.90, Sanyer...

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Vortragsbericht vom 15. April 1900, mitgetheilt von dem Vorstehenden Fritz Kreglinger. Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. M. 17.75-18.00...

Berlin, 16. April. (Effectenbörse.) Die Börse eröffnete in getrübler Tendenz. Banken und Montanwerthe schwach. Fonds bedrückt. Schweizer Bahnen matt auf ungenügende Verstaatlichungsbedeutung. Gegen Schluss besesselte sich die Tendenz in Folge von Duldungen am Montanmarkt. Banken ebenfalls besser. Privatdiskont: 3 1/2 %.

Berlin, 16. April. (Effectenbörse.) Ansaugcourse, Creditaktien 218.80, Staatsbahn 148.80, Lombarden 24.80, Disconto-Commandit 183.50, Laurahütte 210.25, Barmen 175.30, Ruffische Noten...

London, 16. April. 3 Reichsanleihe 99 1/2, Siamen 94 1/2, 2 1/2, Confol 95 1/2, 5 Italiener 95 1/2, Griechen 44 1/2, Portugiesen 95 1/2, Spanier 71 1/2, D. Tärken 24 1/2, Argentiner 97 1/2, 3 Mexikaner 26 1/2, 4 Mexikaner 95 1/2, 4 Chinesen 81 1/2, Rio, Ottomankbank 11 1/2, Rio Tinto 81 1/2, Southern Pacific 46 1/2, Chicago Milwaukee 157 1/2, Denver Br. 90 1/2, Michigan Br. 97 1/2, Louisville u. Nashville 107 1/2, Northern Pacific Pref. 99 1/2, Union Pacific 95 1/2, Tendenz: still.

Heberische Schiffsahrts-Nachrichten. Rotterdam, 16. April. Dampfer „Ketterdam“, am 6. April von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen. Abreise nach dem Vorgebirge und West-Indien (Amsterdam) durch die Barents-See nach, in Mannheim, Bahndirektor Hr. 11, direkt am Hauptbahnhof.

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 3.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1901.

Inhalt.

- 1) Actien-Gesellschaft für Seil-Industrie vorm. Ferdinand Wolff in Mannheim, Obligationen. Verlosung am 1. April 1901.
- 2) Amsterdamer Industriepalast 10 Fl.-Lose von 1867. Serienziehung am 1. April 1901.
- 3) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, 5% Oblig. Verlosung am 1. April 1901.
- 4) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (20 Thlr.-Lose) v. 1897. Serienziehung am 1. April 1901.
- 5) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Thlr.-Lose) v. 1897. Serienziehung am 1. April 1901.
- 6) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose v. 1886. Verlosung am 15. März 1901.
- 7) Chinesische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1889. Verlosung am 15. März 1901.
- 8) Chinesische 5% Staats-Anleihe von 1887. Verlosung am 15. März 1901.
- 9) Freiburger (Stadt) 10 Fr.-Lose von 1878. Verlosung am 15. März 1901.
- 10) Mailänder 10 Lire-Lose von 1866. Verlosung am 15. März 1901.
- 11) Mannheimer Stadt-Schuldverschreibung von 1885, 1888 und 1895. Verlosung am 15. März 1901.
- 12) Oesterreichische 4 1/2% 250 Fl.-Lose von 1854. Verlosung am 15. März 1901.
- 13) Portugiesische 4 1/2% Staats-Anleihe von 1889. Verlosung am 15. März 1901.
- 14) Portugiesische 4 1/2% Staats-Anleihe von 1890. Verlosung am 15. März 1901.
- 15) Portugiesische 4 1/2% Tabak-Monopol-Anleihe. Verlosung am 15. März 1901.
- 16) Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn, 3% Gold-Prior.-Partial-Oblig. Verlosung am 2. März 1901.
- 17) Rheinische Hypothekbank, Pfandbriefe u. Communal-Oblig. Verlosung am 1. April 1901.
- 18) Stadtwasserversorgungs-Abt. Prämien-Antheilschein v. 1871. Verlosung am 1. April 1901.
- 19) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870. Verlosung am 1. April 1901.
- 20) Wiener Rudolf-Stiftung, 10 Fl.-Lose von 1864. Verlosung am 15. März 1901.

1) Actien-Gesellschaft für Seil-Industrie vorm. Ferdinand Wolff in Mannheim, Obligationen.
Verlosung am 1. April 1901.
Zahlbar am 1. Juni 1901.
Lit. A. a 1000 M. 29 36 55 70
140 182 199 217 218 219 220 294 297
320 346 399 425 495 564 664
Lit. B. a 500 M. 687 686 700 703
723 733 731 769 771 787 800 809 820
824 843 854 853 858 861 895.

2) Amsterdamer Industriepalast 10 Fl.-Lose von 1867.
Serienziehung am 1. April 1901.
Prämienziehung am 1. Mai 1901.
Lit. A. a 1000 M. 1144 1142 1141 1414 1458 1480 1546
1578 1654 1894 2163 2389 2523
2685 2763 2700 2735 2892 3036
3787 3820 3946 3953.

3) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, 5% Oblig.
Verlosung am 1. April 1901.
Zahlbar am 1. Oktober 1901.
Serie I.
(Stammbillets)
Lit. A. a 400 M. 40147 632 633
634 635 636 637 638 639 640 641
642 643 644 645 646 647 648 649
650 651 652 653 654 655 656 657
658 659 660 661 662 663 664 665
666 667 668 669 670 671 672 673
674 675 676 677 678 679 680 681
682 683 684 685 686 687 688 689
690 691 692 693 694 695 696 697
698 699 700 701 702 703 704 705
706 707 708 709 710 711 712 713
714 715 716 717 718 719 720 721
722 723 724 725 726 727 728 729
730 731 732 733 734 735 736 737
738 739 740 741 742 743 744 745
746 747 748 749 750 751 752 753
754 755 756 757 758 759 760 761
762 763 764 765 766 767 768 769
770 771 772 773 774 775 776 777
778 779 780 781 782 783 784 785
786 787 788 789 790 791 792 793
794 795 796 797 798 799 800 801
802 803 804 805 806 807 808 809
810 811 812 813 814 815 816 817
818 819 820 821 822 823 824 825
826 827 828 829 830 831 832 833
834 835 836 837 838 839 840 841
842 843 844 845 846 847 848 849
850 851 852 853 854 855 856 857
858 859 860 861 862 863 864 865
866 867 868 869 870 871 872 873
874 875 876 877 878 879 880 881
882 883 884 885 886 887 888 889
890 891 892 893 894 895 896 897
898 899 900 901 902 903 904 905
906 907 908 909 910 911 912 913
914 915 916 917 918 919 920 921
922 923 924 925 926 927 928 929
930 931 932 933 934 935 936 937
938 939 940 941 942 943 944 945
946 947 948 949 950 951 952 953
954 955 956 957 958 959 960 961
962 963 964 965 966 967 968 969
970 971 972 973 974 975 976 977
978 979 980 981 982 983 984 985
986 987 988 989 990 991 992 993
994 995 996 997 998 999 1000.

4) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Thlr.-L.) von 1867.
Serienziehung am 1. April 1901.
Prämienziehung am 1. Juni 1901.
Serie I.
Lit. A. a 1000 M. 1144 1142 1141 1414 1458 1480 1546
1578 1654 1894 2163 2389 2523
2685 2763 2700 2735 2892 3036
3787 3820 3946 3953.

5) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Thlr.-L.)
Verlosung am 1. April 1901.
Zahlbar am 1. Juni 1901.
Am 1. Februar 1901 gezogene Serien:
815 450 471 1161 1170 1222
1592 1640 1550 2320 2611 3728
5130 5460 5790 6352 6905 6821
7044 7290 7263 8028 8204 8312
8650 9650 9042.
Prämien:
a 150.000 M. Serie 315 Nr. 31.
a 100.000 M. Serie 859 Nr. 32.
a 50.000 M. Serie 6093 Nr. 33.
a 15.000 M. Serie 1592 Nr. 34.
a 5.000 M. Serie 450 Nr. 35.
4771 11 25 10 1222 19. 3728 25.
6799 7. 7044 4. 9650 18. 9342 41.
a 210 M. Serie 1101 Nr. 36.
2351 11. 5130 9. 5460 5. 5790 27.
7044 28.

6) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1886.
Verlosung am 15. März 1901.
Zahlbar am 3. Januar 1902.
Gezogene Serien:
8828 7150 1211 12445 13130
15997 16742 17548 18194 20424
26564 23320 27002 27693 29614

7) Chinesische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1889.
Verlosung am 15. März 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1901.
Lit. A. a 400 M. 106 106 220
207 321 350 350 441.
Lit. B. a 1000 M. 41 94 205 206
289 295 338 421 471 526.
Lit. C. a 500 M. 4 20 21 39 71
101 112.
Lit. D. a 300 M. 18 123 126 220.
Lit. E. a 100 M. 64.
8) Chinesische 5% Staats-Anleihe v. 1887.
Verlosung am 15. März 1901.
Zahlbar am 1. Mai 1901.
18 22 20 42 44 46 68 70 71 78 79
94 103 128 131 147 152 162 165 167
182 206 207 237 256 259 290 295 270
285 287 288 290 298 347 358 370 377
401 405 409 414 415 419 425 431 438
447 450 451 457 460 479 485 488 496
502 509 514 518 545 556 568 604 612
621 622 639 655 669 695 671 691 692
700 702 704 729 735 748 764 768 811
792 819 828 832 842 862 865 885 895
897 898 918 921 937 941 967 987 990
1000 608 610 617 690 664 672 675
134 146 161 163 179 182 189 207 209
310 321 324 324 326 326 328 329 370
378 381 393 399 391 395 399 401 391
351 352 356 359 359 359 376 377 399
402 403 404 410 419 491 499 490 492
410 455 460 468 469 479 514 546 558
568 580 581 682 687 694 695 695 692
601 604 674 681 688 693 719 729 732
768 774 780 788 794 804 812 819 822
845 847 879 818 890 927 960 967 969
982 990 999 1001 1024 1035 1037 1056
1061 1088 1091 109 140 143 148 158
169 161 171 191 229 231 236 248 256
294 305 307 314 316 336 355 394 390
396 418 420 424 436 458 474 476 477
497 528 532 535 542 554 564 583 585
594 594 595 621 625 670 674 682 689
726 735 753 759 773 778 799 799 799
822 810 815 828 829 851 858 861 892
907 904 909 972 994 2018 109 106 188
649 674 687 106 107 130 139 156 188
145 147 155 161 162 168 174 182 192
199 211 225 228 240 244 255 259 271
277 282 293 302 304 309 312 326 339
342 347 364 365 368 380 384 400 411
413 416 442 440 451 454 460 473 474
477 511 523 550 559 564 565 573 579
608 617 621 622 631 645 654 655 666
659 665 670 671 682 684 689 693 698
721 722 736 740 752 758 802 807 818
830 826 829 830 831 833 847 853 856
860 861 863 866 871 880 921 935 936
967 976 978 985 996 991 996 1000
611 614 616 651 660 672 681 107 121
130 144 145 146 152 155 162 184 189
172 174 181 182 183 192 204 214 215
282 239 209 243 247 258 258 283 287
342 392 393 350 357 375 390 402 408
415 429 472 475 485 496 500 529 535
557 570 573 574 583 591 594 599 626
641 644 650 662 677 691 720 749 755
767 771 778 779 780 789 796 797 806
817 821 859 856 863 878 887 889 896
916 919 937 941 961 962 965 a 1000 M.

9) Freiburger (Stadt) 10 Fr.-Lose von 1878.
Verlosung am 15. März 1901.
Zahlbar am 15. Juni 1901.
Am 15. Februar 1901 gezogene Serien:
344 357 622 680 661 667
711 702 1207 1439 1521 2079
2182 2217 2302 2346 2351 2078
3151 3217 3431 4238 4449 5277
5336 5710 6100 6242 6347 6476
6513 6569 6669 6677 6897 6972
7028 7203 7256 7030 7728 8069
8117 8207 8458 8528 9000 9163
9513 9645 10048 10196 10500.
Prämien:
a 10.000 Fr. Serie 2351 Nr. 2.
a 1000 Fr. Serie 6072 Nr. 2a.
a 500 Fr. Serie 1521 Nr. 4.
2217 12. 3151 4. 4238 6. 7028 21.
a 100 Fr. Serie 601 Nr. 10. 10.
2351 11. 6242 15. 6513 10.
6569 21. 9669 12. 9463 10. 9645 14.
a 50 Fr. Serie 6589 Nr. 9.
7203 28. 7728 18.
a 15 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

10) Mailänder 10 Lire-Lose von 1866.
Verlosung am 15. März 1901.
Zahlbar am 15. Juni 1901.
Gezogene Serien:
25 436 1294 1478 3071 3620

11) Mannheimer Stadt-Schuldverschreibungen von 1885, 1888 und 1895.
Verlosung am 15. März 1901.
Zahlbar am 1. Oktober 1901.
3 1/2% Anleihe von 1885.
Lit. A. a 2000 M. 106 106 220
207 321 350 350 441.
Lit. B. a 1000 M. 41 94 205 206
289 295 338 421 471 526.
Lit. C. a 500 M. 4 20 21 39 71
101 112.
Lit. D. a 300 M. 18 123 126 220.
Lit. E. a 100 M. 64.
3 1/2% Anleihe von 1888.
Lit. A. a 2000 M. 106 106 220
207 321 350 350 441.
Lit. B. a 1000 M. 41 94 205 206
289 295 338 421 471 526.
Lit. C. a 500 M. 4 20 21 39 71
101 112.
Lit. D. a 300 M. 18 123 126 220.
Lit. E. a 100 M. 64.
3 1/2% Anleihe von 1895.
Lit. A. a 2000 M. 106 106 220
207 321 350 350 441.
Lit. B. a 1000 M. 41 94 205 206
289 295 338 421 471 526.
Lit. C. a 500 M. 4 20 21 39 71
101 112.
Lit. D. a 300 M. 18 123 126 220.
Lit. E. a 100 M. 64.

12) Oesterreichische 4 1/2% 250 Fl.-Lose von 1854.
Prämienziehung am 1. April 1901.
Zahlbar am 30. Juni 1901.
Am 2. Januar 1901 gezogene Serien:
a 77 300 345 423 463 513 516
521 526 649 663 744 784 812
858 892 900 1051 1153 1189
1210 1224 1269 1280 1364 1393
1609 1751 1806 1978 1990 2050
2093 2100 2109 2116 3109 3270
3233 3257 3359 3378 2460 2426
2487 2474 2530 2637 2663 2703
3759 3912 3951 3988 3987 3120
444 1194 301 323 222 901 840 440 728.
Lit. D. a 100 M. 52 73 82 147
149 181 227 302 421 424 443.

13) Portugiesische 4 1/2% Staats-Anleihe von 1888 und 1889.
Verlosung am 1. März 1901.
Zahlbar am 1. April 1901.
Innere Schuld.
Lit. A. a 1000 M. 106 106 220
207 321 350 350 441.
Lit. B. a 1000 M. 41 94 205 206
289 295 338 421 471 526.
Lit. C. a 500 M. 4 20 21 39 71
101 112.
Lit. D. a 300 M. 18 123 126 220.
Lit. E. a 100 M. 64.
3 1/2% Anleihe von 1888.
Lit. A. a 2000 M. 106 106 220
207 321 350 350 441.
Lit. B. a 1000 M. 41 94 205 206
289 295 338 421 471 526.
Lit. C. a 500 M. 4 20 21 39 71
101 112.
Lit. D. a 300 M. 18 123 126 220.
Lit. E. a 100 M. 64.
3 1/2% Anleihe von 1889.
Lit. A. a 2000 M. 106 106 220
207 321 350 350 441.
Lit. B. a 1000 M. 41 94 205 206
289 295 338 421 471 526.
Lit. C. a 500 M. 4 20 21 39 71
101 112.
Lit. D. a 300 M. 18 123 126 220.
Lit. E. a 100 M. 64.

14) Portugiesische 4% Staats-Anleihe von 1890.
Verlosung am 1. März 1901.
Zahlbar am 1. April 1901.
Innere Schuld.
Lit. A. a 1000 M. 106 106 220
207 321 350 350 441.
Lit. B. a 1000 M. 41 94 205 206
289 295 338 421 471 526.
Lit. C. a 500 M. 4 20 21 39 71
101 112.
Lit. D. a 300 M. 18 123 126 220.
Lit. E. a 100 M. 64.

15) Portugiesische 4 1/2% Tabak-Monopol-Anleihe.
Verlosung am 20. März 1901.
Zahlbar zum Mark-Nominalbetrage am 1. April 1901.
3651-560 7821-880 981-940 061
-970 8191-500 9411-420 10861-
-170 18451-650 14511-520 15001-
100 17721-780 781-740 891-810
9281-970 2191-200 251-250
351-560 32161-170 20431-810
671-680 30201-210 31801-510
32121-130 33011-920 481-480
35171-180 901-910 26711-780
37201-210 38501-510 641-620
39231-240 991-40000 41651-650
42361-970 461-470 44181-110
45331-960 951-960 46921-180
46981-690 49011-620 691-100
691-600 851-860 51011-020 261-
720 861-870 52521-550 53681-1
550 55761-770 59191-200 651-550
57751-760 58831-840 60681-670
751-760 61811-900 62081-010
821-339 891-900 63421-430 481-
990 64431-440 691-700 66221-200
67081-690 68831-870 69111-180
691-690 67121-220 72831-540
77071-690 78481-440 901-910
79061-690 80991-900 83411-620
87001-010 88941-860 89061-070
9111-140 92881-290 93351-260
991-990 94011-040 97211-290 711
-720 99141-450 631-610 101001-
-010 671-680 691-610 102201-1
900 851-900 104451-470 621-630
651-660 105871-880 106371-980
661-670 651-660 108851-990
111821-830 112561-870 113901-1
-910 114521-500 115171-180
651-660 116251-630 119981-990
120181-190 811-820 121771-780
124241-230 125651-650 126071-1
-680 127001-010 451-460 481-
490 701-710 129751-780 971-980
130021-680 581-590 132391-340
134161-170 135001-010 441-450
136411-420 137081-040 971-980
138881-830 139791-800 951-960
140471-480 981-990 141291-900
671-480 831-840 142351-360 821
-890 144311-320 821-330 145491-
-800 147451-460 148351-240 461
-470 150111-120 151101-110
152491-650 153181-190 150111-1
120 157071-680 158181-190 681
-690 159291-330 160011-020
163291-900 164141-140 871-880
165751-790 166901-110 167221-1
280 861-880 168661-670 169041-1
-950 172841-850 991-173000
291-300 174441-460 170161-170
170011-020 641-650 180421-420
181491-500 183361-600 184421-1
-430 187301-610 191921-900
192411-420 193771-180 901-910
195071-890 981-990 197911-800
200781-740 202621-520 204261-1
200 206391-600 209461-470 210791-
900 911-920 211221-220 212441-
450 213481-490 215301-540 621
-630 217051-060 921-330 481-440
901-218000 841-850 219261-270
220051-090 221701-710 222761-1
-770 223711-180 901-910 881
2252001-010 901-910 561-571
540 225181-190 881-290 228081-1
-080 651-660 771-780 229081-1
600 171-180 230111-120 232321-1
330 233941-050 871-880 241-480
236311-820 891-910 237831-840
241941-630 951-960 243661-670
245371-680 248301-110 249001-1
900 250601-070 261-270 811-820
251991-190 851-900 256131-140
257191-200 258181-190 259221-1
-330 871-880 260261-260 261461-1
470 262201-310 561-570 2631-1
960 264181-140 265161-170 191
-200 271-880 267251-340 268871-1
-680 270451-440 611-620 277731-1
-180 851-860 279291-820 279791-1
840 279291-820 611-620 741-000
720 279901-290000 611-620 741-000
720 279901-290000 611-620 741-000

Auszug aus den Standesbüchern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

- März. Verkündete. 30. Jul. Joh. Hoffmann, Architekt und Elisabeth Maria Johanna Rosenfeld. 30. Karl Jul. Tesch, Ingenieur und Frieda Merkel.

- 9. H. Em. Knäbel, F.-A. und Joha. Schuhmacher. 10. Karl Müller, Schriftfeger und Kath. Brühl.

- März. Verkündete. 31. Emilie, T. v. Joh. Seuer, Postbureauclenier.

- 5. Joh. Jakob, S. v. Joh. Wolf, Tischfeger. 6. Jakob, S. v. Jul. Rauffer, Maschinenführer.

- 2. Elisabetha Bentler geb. Merkel, Wirtin, 30 J. a. 3. Frz. Ed. Gult, S. v. P. G. Paßl, Schuhmann, 7 M. a.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen

1901

im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:

In Mannheim Zeughauskaal.

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften Jahrestlassen 1900 und 1901 der Infanterie

Dienstag, den 9. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrestlassen 1898 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K

Dienstag, 9. April 1901, Vormittags 11 Uhr.

Jahrestlassen 1898 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z

Dienstag, 9. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1897 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K

Mittwoch, 10. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrestlassen 1897 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z

Mittwoch, 10. April 1901, Vormittags 11 Uhr.

Jahrestlassen 1896 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K

Mittwoch, 10. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1896 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z

Donnerstag, 11. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrestlassen 1895 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K

Donnerstag, 11. April 1901, Vormittags 11 Uhr.

Jahrestlassen 1895 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z

Donnerstag, 11. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1894 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K

Freitag, 12. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrestlassen 1894 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z

Freitag, 12. April 1901, Vormittags 11 Uhr.

Jahrestlassen 1893 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K

Freitag, 12. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1893 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z

Samstag, 13. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrestlassen 1892 der Infanterie

Samstag, 13. April 1901, Vormittags 11 Uhr.

Jahrestlassen 1891 der Infanterie

Samstag, 13. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1890 der Infanterie

Montag, 15. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrestlassen 1889 der Infanterie

Montag, 15. April 1901, Vormittags 11 Uhr.

Jahrestlassen 1888 der Infanterie

Montag, 15. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1885 bis 1900 der Kavallerie

Dienstag, 16. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis einschl. 1892 der Feldartillerie

Dienstag, 16. April 1901, Vormittags 11 Uhr.

Jahrestlassen 1893 bis einschl. 1895 der Feldartillerie

Dienstag, 16. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1896 bis 1900 der Feldartillerie

Mittwoch, 17. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis einschl. 1892 des Trainés (einschl. bezüglichen Kavalleristen, welche zur Reserve des Trainés entlassen sind (der Reutenrücken und Militärwäcker)

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Werkstruppen

(Eisenbahn, Aufschlößler und Telegraphen-Trainen)

Jahrestlassen 1888 bis 1900 des Veterinär-Personals (Gehilfen und Lehrlinge) (einschl. d. Unteroffiziere)

Mittwoch, 17. April 1901, Vormittags 11 Uhr.

Jahrestlassen 1893 bis 1900 des Trainés (einschl. bezüglichen Kavalleristen, welche zur Reserve des Trainés entlassen sind, der Reutenrücken und Militärwäcker)

Mittwoch, 17. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 1. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 2. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Vormittags 11 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 3. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 4. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 5. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 7 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 6. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 9 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 7. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 11 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 8. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 13 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 9. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 15 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 10. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 17 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 11. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 19 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 12. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 21 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 13. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 23 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 14. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 25 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 15. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 27 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 16. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 29 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 17. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 31 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 18. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 33 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 19. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 35 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 20. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 37 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 21. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 39 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 22. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 41 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 23. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 43 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 24. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 45 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 25. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 47 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 26. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 49 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 27. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 51 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 28. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 53 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 29. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 55 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Jäger 30. Klasse

Donnerstag, 18. April 1901, Nachmittags 57 1/2 Uhr.

Im Borort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik).

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Vormittags 10 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 aller übrigen Waffen

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 7 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 9 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 11 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 13 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 15 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 17 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 19 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 21 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 23 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 25 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 27 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 29 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 31 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 33 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 35 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 37 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 39 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 41 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 43 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 45 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 47 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 49 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 51 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 53 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 55 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 57 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Freitag, 26. April 1901, Nachmittags 59 1/2 Uhr.

Jahrestlassen 1888 bis 1900 der Infanterie von Waldhof

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Neubau eines zweiten Dienstwagenabteils und eines freistehenden Stallsgebäudes auf der Station Weidenau sollen die

